



Abend =

Zeitung.

37.

Montag, am 12. Februar 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Das Goldschiffchen in der Kirche zu Ebersdorf. \*)

(Dieses Schiffchen hängt noch jetzt unter dem Schulchore in der Kirche, das Gold ist aber daraus verschwunden, indem bei der Säkularisation des Stiftes Ebersdorf zur Zeit der Reformation das bedeutende Vermögen des Stiftes an Grundstücken und baarem Gelde, welches durch die vielen dem wunderthätigen Muttergottesbilde gebrachten Geschenke sich gehäuft hatte, an das die Collatur über die Kirche besitzende Rittergut Lichtwalde übergegangen ist, doch so, daß dieses die Ebersdorfer Kirche in baulichem Zustande erhalten, ja, wenn sie einmal zerstört werden sollte, ganz allein, ohne Zuthun der Commun und des Arars wieder aufbauen muß.

Nacherzählte Begebenheit fällt in das vierzehnte Jahrhundert.)

Wohl gräßlich ist des Feuers Wuth,  
doch rettet aus ihr schnelle Flucht;  
weh aber, wenn des Meeres Fluth  
im Aufruhr ihre Opfer sucht!

Es strecket die Arme so gräßlich weit,  
und giebt zum Entrinnen nicht Raum noch Zeit.

Das große, weite Mittelmeer  
durchsurcht ein Schiff mit schnellem Kiel,  
vom heil'gen Lande kommt es her,  
Benedig ist der Landung Ziel.

Wie schwellen die Segel vom Morgenwind,  
wie rühren die Ruder sich so geschwind!

\*) Als Probe aus dem dritten, noch ungedruckten Hefte der Sächsischen Sagen.

Die welsche Mannschaft freute sich,  
daß ihre Fahrt so glücklich wär';  
des Schiffes Hauptmann aber schlich  
voll bangem Ernst am Bord umher,  
und sprach zu den Leuten: „Seyd rüstig und wacht,  
hart wird es hergeh'n in kommender Nacht!“

Raum sinkt der Abend auf das Meer,  
so wird die Luft so schwül und lau,  
und schwarze Wolken, wetterschwer,  
umzieh'n des Himmels reines Blau,  
und umlagern das Schiff, wie ein drohender Wall,  
als wollten sie's fangen, all, überall.

Des Meeres Vögel schaaren sich  
und flattern ängstlich um den Mast,  
dumpf rauscht die Fluth und fürchterlich  
entladet sich der Wolken Last.

Die Blitze zerreißen den Mantel der Nacht,  
der Sturm erhebt sich und heult mit Macht.

Heisch durch des Wetters Toben dringt  
des Hauptmanns ängstliches Gebot:  
wie rafft die Mannschaft sich, wie springt,  
wie müht sich Jeder in der Noth!

Wie beten sie laut! der Sturmwind verweht,  
als verschmäh' es der Himmel, der Schiffer Gebet.

Dotbleich auf dem Verdecke stand  
gleich einer geistlichen Gestalt,  
ein Rittermann aus Sachsenland,  
der Junker Wolf von Lichtenwald.

Er kehrte vom heiligen Lande zurück,  
durch Narben gewürdigt für's schönste Glück.

Er hatt' ein' Lieb' im Sachsenland,  
ein Fräulein, wunderhold und schön,